

5. Juni 2024

**„Seven steps in school – Handball spielend gemeinsam lernen“**

**Schwerpunkt:** Sekundarstufe I+II  
**Zeitblock:** Block 3  
**Ort:** Halle 3  
**Referent/in:** Jürgen Swoboda

Das Modell „Seven steps in school – Handball spielend gemeinsam lernen“ stellt einen didaktisch-methodischen Ansatz zur Vermittlung des Handballspiels unter den Perspektiven „Das Leisten verstehen und einschätzen“ sowie „Kooperieren, wettkämpfen und sich verständigen“ dar. Bezogen auf das Handballspiel sollen das „Spielen lernen“ und gleichzeitig ausgewählte Techniken und Taktiken erfahren, verbessert und verstanden sowie gleichzeitig die soziale Handlungsfähigkeit der Schüler:innen gefördert werden. Das Vorgehen hierzu sieht wie folgt aus:

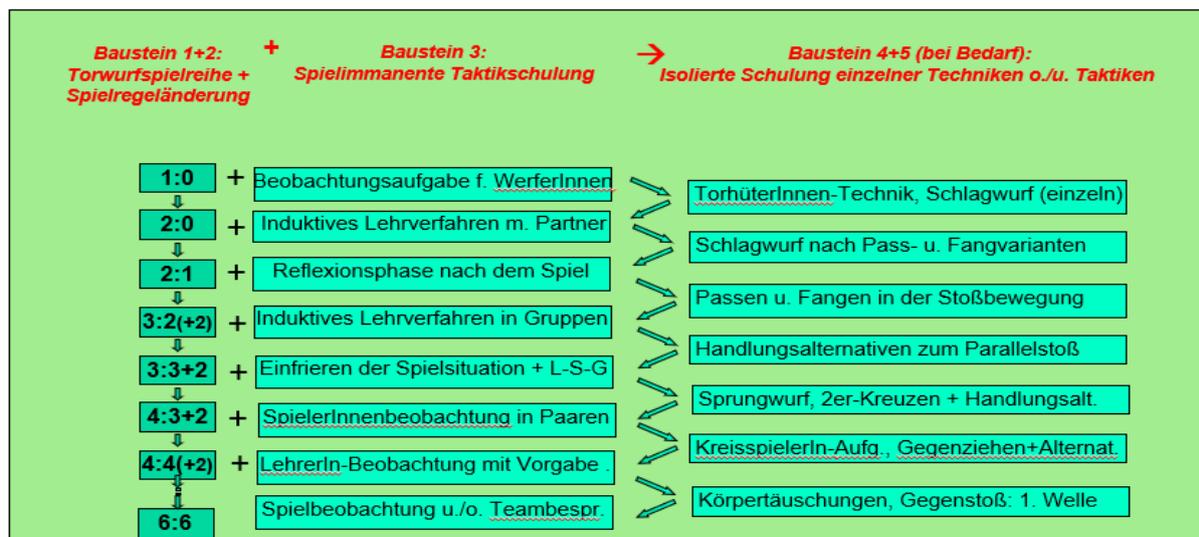
**Das Vermittlungsmodell „Seven Steps in school“ - Handball gemeinsam spielend lernen“**

orientiert sich an dem klassischen Spielgemäße Konzept und besteht aus einem (geplanten) **Wechsel von Spiel- und Übungsformen**.

Zentrales Element ist die **Spielreihe**, d.h. eine nach methodischen Gesichtspunkten geordnete Folge von altersabhängigen, zunehmend komplexer werdenden Spielformen, die alle die Spielidee des Zielspiels beinhalten und deren Spielregeln variiert werden (sog. „Elementarisierung“, siehe Bausteine 1+2).

Jede Spielform wird jeweils mit weiteren methodischen Maßnahmen zur spielimmanenten Taktikschulung gekoppelt (siehe Baustein 3 in Anlehnung an das Modell „Teaching Games for Understanding“)

Treten auf einzelnen Spielstufen technische oder/und taktische Probleme auf, so werden diese gemeinsam mit den Schülern reflektiert und bei Bedarf durch deduktive o. induktive Lehrverfahren isoliert geschult (siehe Bausteine 4+5, die bezogen auf die Technik in beiden Konzepten vorkommen).



Im Arbeitskreis wird das Modell für die Sekundarstufe I und II vorgestellt, wobei die Bausteine 1 bis 3 im Mittelpunkt stehen werden und damit die Entwicklung eines gemeinsamen taktischen Verständnisses der Schüler:innen. Das „klassische“ Üben ein-

zelner, vorzugsweise technischer Elemente aus dem Spiel wird hier bewusst vernachlässigt. Da in der Schulpraxis jedoch auch Mischformen möglich sind, schließen Reflexionen zur Evaluation und Modifikation des Vermittlungsmodells unter variierenden schulischen Rahmenbedingungen den Arbeitskreis ab.